

---

Vereinigung der Eltern  
Hörgeschädigter  
in Bayern e.V.



Elternvereinigung - Haydnstraße 12 - 80336 München

Telefon 0 89 / 535652  
Di 8 - 12 Uhr  
(sonst Anrufbeantworter)

**Tätigkeitsbericht**  
**Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008**

Hypo Vereinsbank München  
KontoNr. 30 400 41230  
BLZ 700 202 70

[www.elternvereinigung.de](http://www.elternvereinigung.de)

Montag, 8. Juni 2009

---

Die Eltern und Freunde hörgeschädigter Kinder setzen sich in der Elternvereinigung folgende Ziele:

- ▶ Eltern, gehörlose und hochgradig hörgeschädigte Kinder zu fördern,
- ▶ Maßnahmen entwickeln oder verbessern, die der Eingliederung in die „hörende Welt“ dienen
- ▶ Hilfe bei der Entwicklung eines selbst- und verantwortungsbewussten Handelns zu geben.

Wir vertreten vor allem in Bayern die Interessen der betroffenen Eltern und beraten sie in ihrer Erziehungsaufgabe. Diese werden durch Öffentlichkeitsarbeit ergänzt, um durch Informationen Vorurteile abzubauen und für die Probleme Hörgeschädigter Verständnis zu wecken. In Gesprächen mit Behörden vertreten wir die Interessen der Eltern zum Vorteil unserer hörgeschädigten Kinder in Sozial-, Kultur-, Finanz- und Arbeitsgesetzgebung.

Alle Maßnahmen werden mit anderen Behindertenorganisationen abgestimmt. Respekt vor verschiedenen Meinungen, sowie die Förderung von Toleranz und Vielfalt sind uns ein wichtiges Anliegen.

**Zur Tätigkeit des Vorstands**

**Tagung der Elternbeiräte der Förderzentren für Hörgeschädigte in Bayern am 19.04.2008 in der Regens-Wagner-Schule in Zell:**

Bei der jährlichen Informationsveranstaltung der Elternvereinigung und der Interessengemeinschaft für Hörgeschädigte in Bayern trafen sich die Elternbeiräte diesmal in Zell. Die Leiterin der Einrichtung Sr. Gerda Friedel stellte uns die Schule vor und gab uns einen Einblick in das komplexe Aufgabengebiet der Förderschule. Für viele Elternbeiräte war es der erste Kontakt mit dieser Schule und wir hörten mit großem Interesse den engagierten Vortrag über die differenzierten Möglichkeiten der Förderung dieser Kinder. Wir erhielten einen Einblick an die großen Herausforderungen an die hier beschäftigten Sonderschullehrer im Umgang mit mehrfach behinderten Kindern.

---

Wir sind durch das Finanzamt München für Körperschaften als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Förderung dieser Zwecke ist als besonders förderungswürdig anerkannt.



Nähere Informationen sind über die Interessensgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter Kinder in Bayern erhältlich, die für die Protokollführung zuständig war. Mittags wurden wir zu einem sehr wohl schmeckenden Essen eingeladen und konnten uns anschließend dem allgemeinen Informationsaustausch zuwenden.

Die Elternbeiräte der verschiedenen Förderzentren für Hörgeschädigte nutzen diesen Austausch sehr gerne, besteht damit doch die Gelegenheit mit anderen Elternbeiräten aus dem gleichen Problemkreis seine Sorgen und Nöte zu besprechen.

### **Mitgliederversammlung der Elternvereinigung am 15.11.2008 in München**

Wir haben uns diesmal für unsere Mitgliederversammlung den Termin der jährlichen Ganztagesitzung ausgesucht, damit aufgrund der angespannten Finanzlage des Vereins nicht noch zusätzliche Kosten entstehen. Es stand diesmal keine Vorstandswahl auf der Tagesordnung. Die anwesenden Mitglieder stimmten allen Anträgen des Vorstands ohne Gegenstimme zu.

### **Elternwochenende 2008 in der Langau vom 26.09. - 28.09.2008**

In diesem Jahr fand die Veranstaltung unseres Elternwochenendes in der Langau statt. Die Langau ist eine Bildungs- und Begegnungsstätte der evangelisch-lutherischen Kirche, die sich im Schwerpunkt mit dem Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung befasst. Ein besonderes Augenmerk der Langau liegt in der Problematik von Geschwisterkindern mit einem behinderten Geschwister. Diesem Themenkreis wollten wir uns in diesem Jahr widmen und stellten unser gemeinsames Wochenende unter das Motto:

#### **„Dasein für das behinderte Kind und die gesunden Geschwisterkinder – Ein Spagat für die Eltern.“**

Die Moderatorin unseres Diskussionskreises Frau Renate Holzner, ist seit vielen Jahren für Eltern mit Kindern in der Frühförderung tätig.

Nachdem sich die Teilnehmer des Diskussionskreises vorgestellt hatten, versuchte jede Familie sich selbst mit Hilfe von Bausteinen darzustellen. Es kamen die unterschiedlichsten Steinkonstellationen zustande, was veranschaulichte wie einzigartig die Zusammenhänge von Beziehungen und Bezugspersonen innerhalb jeder Familie sind. Gleichzeitig wurde klar, dass solche Konstellationen Momentaufnahmen sind. Jede Familie befindet sich im Fluss, es finden Veränderungen und Wiederholungen statt, manches bleibt konstant.

Als Rahmen für die anschließende Diskussion stellte Frau Holzner diesen Fragekatalog vor:

1. Was beschäftigt Sie am dringendsten, wenn Sie an ihr gesundes Kind denken?
2. Welche Eigenschaften entwickeln Geschwister von behinderten Kindern?
3. Welche Geschwisterkonflikte sind normal, welche entspringen Ihrer beschriebenen Familiensituation?
4. Welche Gefühle sind damit verbunden?
5. Wie beeinflusst Ihre Haltung die Ihres Kindes (Projektion)?
6. Welche Lösungen gibt es für Ihre Familie (Ressourcen)?

Jede Familie konnte eigene Erfahrungen schildern und erzählen wie der Einzelne mit den unterschiedlichsten Alltagssituationen umgeht.

Immer wieder wurde dabei die Frage geäußert, wie werde ich all meinen Kindern mit ihren Bedürfnissen gerecht. Denn gerade wenn ein behindertes Kind in der Familie lebt, sind natürliche Abläufe oft nicht möglich. Durch häufige Krankenhausaufenthalte, Arztbesuche, Therapiestunden etc. wird die Zeit für das gesunde Kind beschränkt. Es muss öfter mit nur einem Elternteil auskommen, muss begleiten und hat dadurch Wartezeiten mitzutragen.

Viele der vorgetragenen Geschichten drehten sich auch um Geschwisterkonkurrenz, in wie weit diese zugelassen werden könne und wie viel Schutz das behinderte Kind brauche. Gleichzeitig wurde auch deutlich, dass oftmals bei Streitereien unter den Kindern es schnell zu körperlichen Attacken kommt, da das hörbehinderte Kind vielleicht verbal nicht in der Lage ist, den Konflikt auszutragen. Greifen die Eltern ein, dann wird häufig dem gesunden Kind die Konfliktsituation erklärt, da dieses für die Eltern verbal leichter zu erreichen ist. Wir kamen zu dem Schluss, dass man so weit als möglich normale Konflikte zulassen solle. Eine große Erleichterung für Konkurrenzsituationen ergibt sich, wenn es möglich ist, eigene, unabhängige Bereiche für alle Kinder zu schaffen.

Nahezu alle aus unserer Runde konnten erzählen, wie gutmütig die gesunden Kinder auf der anderen Seite mit den Eltern kooperieren, um die besondere Familiensituation zu meistern. Die Kinder entwickeln dabei sehr früh Selbständigkeit und die Fähigkeit zur Empathie. Indem sie sich aber häufig selbst zurücknehmen, können auch negative Emotionen bis hin zur Aggressivität entstehen. Darum ist es wichtig für die Eltern, sensibel auch auf leise und verschlüsselte Äußerungen nach Zuwendung zu reagieren.

Nach der Mittagspause wurde dieser Aspekt intensiv von den Teilnehmern bearbeitet und es wurden die Belastungen und die Stärken von gesunden Geschwisterkindern anhand eines Stichpunktkatalogs erörtert.

### **Mögliche Belastungen der gesunden Geschwisterkinder**

1. Sie sind sich der anderen „unnormalen“ Familiensituation bewusst
2. Sie fühlen sich zurückgesetzt („keiner kümmert sich um mich“)
3. Sie erleben Einschränkungen (z.B. Tagesablauf mit Förderung, Möglichkeit Fremde einzuladen....)
4. Sie erleben früh Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen (Wichtig für Eltern: Hinspüren, was steckt dahinter)
5. Soziale Kontakte werden gefiltert
6. Sie fallen mit ihren Geschwistern auf, müssen sie verteidigen, werden zusammen mit ihnen abgelehnt
7. Aggressionen werden unterdrückt, Schonung der Eltern, „Vernünftig-sein-müssen“
8. Weniger Durchsetzungsvermögen
9. Negative Gefühle wie Wut, Eifersucht ....(z.B. übermäßiges Lob für die Leistung des Behinderten, verletzt sie und dauerhaft entsteht Bitternis)
10. Sie wollen die Eltern entlasten, deshalb sind sie sehr angepasst. Sie wollen nicht das zweite Sorgenkind sein
11. Schuldgefühle und Ängste. Sie brauchen die Hilfe der Eltern, um diese zurückzunehmen. Genaue Aufklärung über die Behinderung des Geschwisters (kann das auch mir passieren..)

### **Stärken der gesunden Geschwisterkindern**

1. Sie sind hilfsbereiter und belastbarer, sie haben eine ausgeprägtere soziale Kompetenz
2. Sie können Konflikte weniger aggressiv lösen
3. Sie lenken ihre Eltern im positiven Sinn ab, gleichen aus („es gibt noch etwas neben der Behinderung“)
4. Vorbildfunktion und Ansporn für das behinderte Geschwisterkind
5. Sie leiden nicht an der allgemeinen Hilflosigkeit im Umgang mit Behinderten
6. Ihr ausgeprägtes soziales Einfühlungsvermögen hat Vorteile in vielen Situationen
7. Das Miterleben von Schwächen, gibt einen selbstverständlichen Umgang damit, d.h. eigene Schwächen müssen nicht versteckt werden
8. Übertragen positives Lebensgefühl
9. Selbstbewusstsein für Eltern

Ausgehend von diesen beiden Auflistungen stellte sich dann natürlich die Frage, wie wir bei unseren gesunden Kindern mögliche Belastungen verringern und Stärken fördern können. In einer Art Zusammenfassung des Erarbeiteten wurde nochmals mit einer Reihe von Fallbeispielen das folgende Resümee gezogen:

### **Unterstützung für gesunde Geschwisterkinder**

1. Information über Art und Ausmaß der Behinderung. Wissen! Ich habe keine Schuld, daher weniger Angst
2. Einordnen können, dass die Behinderung mehr Zeit und Zuwendung braucht
3. Entwickeln von Verhaltensstrategien (zeigen wie man damit umgehen kann z.B. bei Epilepsie)
4. Freiräume schaffen und zulassen. Erkennen von Stärken und Schwächen. Wo sind Wünsche, die man unterstützen kann.
5. Negative Gefühle zulassen, sie ausdrücken dürfen. Wichtig, mit beiden Kinder sprechen. Versuchen, dahinter zu schauen – was sind die echten Auslöser
6. Eltern müssen ihre Probleme allein lösen
7. Eltern sollen Vorbild sein
8. Vertrauenspersonen außerhalb der Familie finden

Am Ende dieses für alle intensiven und arbeitsreichen Tages stellte die Referentin Frau Holzner eine Untersuchung vor, wonach 87% der Befragten angeben, dass das behinderte Geschwisterkind eine Bereicherung für sie darstelle. Der Tag endete mit einem Spiel, wo jeder Teilnehmer mit einem einzigen Aussagesatz begründete, warum er eine gute Mutter/guter Vater ist.

Während unsere behinderten Kinder in bekannt guter Manier von den Betreuern der Elternvereinigung beschäftigt wurden, stellte die Langau ein spezielles Team an Pädagogen für die gesunden Geschwisterkinder zur Verfügung. Sie unternahmen eine Abenteuerwanderung, wobei unter pädagogischer Leitung auf ihre spezielle Situation eingegangen wurde und sie so erfahren konnten, dass auch andere Kinder ähnliche familiäre Situationen erleben, dass sie nicht allein dastehen mit ihren Gefühlen.

Protokoll Sonja Straßer

Besonderer Dank gilt der **FAUN-Stiftung**, ohne deren großzügige Spende dieses Elternwochenende in der Form nicht möglich gewesen wäre und **Frau Marion Strauch**, stellv. Vorsitzende, für die hervorragende Organisation der Veranstaltung sowie Frau Sonja Straßer für die sehr gute Protokollführung am Elternwochenende.

## Sonstige Veranstaltungen

### Teilnahme an einem Treffen des BEV in Augsburg.

Um die Interessen der Schüler mit Förderbedarf besser zu koordinieren und gebündelt bei den zuständigen staatlichen Stellen vortragen zu können, haben sich die Elternbeiräte aller bayerischen Förderschulen (alle Förderschwerpunkte) und die mit diesem Thema befassten Vereine zusammengeschlossen.

### Vorstandssitzungen

Im Jahr 2007 wurden vier Vorstandssitzungen in München abgehalten.

Zur Vorstandssitzung am 16.04.2008 hatte sich Herr Müllensiefen angemeldet. Er war bis 1997 Vorstandsvorsitzender des EV. Er ist beim BLWG (Bayrischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter) im Vorstand tätig. Dieser Verein ist Hausherr des Hauses in der Haydnstr. Der BLWG beschäftigt 125 Mitarbeiter mit folgende Aufgaben: Beratung für Auszubildende, Führung von Wohnheimen für Auszubildende, ein Heim für Jugendliche, eine Berufsschule und Ausbildungsstätten, bei Wasserburg am Inn betreibt er ein Altenheim für mehrfachbehinderte Gehörlose, er ist der Betreiber der Heilpäd. Tagesstätte und des Schülerwohnheimes in Joki.

Früher war die Leitung des Berufsbildungswerkes auch der Vorstand des BLWG.

Es gibt zur Zeit zwei Geschäftsführer, die die Geschäfte des Vereines führen. Der Vorstand hat die Aufgabe der Geschäftsleitung und setzt die tatkräftigen Geschäftsführer ein. Der Vorstand besteht zur Zeit aus fünf Mitgliedern.

Herr Müllensiefen und Herr Falkenhagen treten im kommenden Jahr zurück

Nun werden dringend neue Mitglieder des Vereins und im Vorstand gesucht!

Es werden besonders Eltern gesucht (als Mitglieder und im Vorstand)

Aufgaben im Vorstand: Da die Arbeit des Verbandes von den Geschäftsführern erledigt wird, stellen diese dem Vorstand die jeweiligen Probleme vor. Der Vorstand berät und beschließt die Tätigkeiten (z.B. Bauvorhaben).

Vorstand hat die Geschäftsführer eingesetzt, ist deren Arbeitgeber und steht in der Verantwortung. Ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer, überprüft den Verein regelmäßig.

Es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben, aber die Mitglieder müssen vom Vorstand angenommen werden.

(Bisher sind Pfarrer, Lehrer, Dolmetscher, Schulleiter als Mitglieder im Verein (20-30 Mitglieder, die einmal pro Jahr auf der Mitgliederversammlung über die Arbeit informiert werden). Außerdem gibt es ein 4 mal pro Jahr ein „Informationsblatt“, das die Arbeit des Verbandes widerspiegelt.

Ein formloser Antrag auf Mitgliedschaft an das Haus in der Haydnstr genügt.

Welche Motivation könnten wir von der EV haben, um Mitglied zu werden:

1. Vertretung von Elterninteressen,
2. die Kinder werden einmal eine Ausbildung machen müssen und benötigen Eltern, die ihre Interessen vertreten können

Internetadresse: [www.blwg.de](http://www.blwg.de)

Zu danken ist allen Vorstandsmitgliedern, die zum Teil lange Anfahrtswege hatten und ihre Arbeits- und Freizeit für diesen ehrenamtlichen Einsatz zur Verfügung stellten. Besonderen Dank allen Vorstandsmitgliedern, die in verantwortlicher Funktion ein großes Pensum an ehrenamtlicher Arbeit leisten, Frau Marion Strauch als stellv. Vorsitzende, Frau Gitta Heimerl als Kassenwart und Frau Cornelia Vatter, sowie Frau Sonja Strasser für die hervorragende Protokollführung.

## **7. Mitglieder – Informationen**

Damit wir Eltern mit einem hörgeschädigten Kind besser erreichen können haben wir im Jahr 2008 neue Flyer drucken lassen. Sie sind sehr ansprechend gestaltet und geben gut verständlich Auskunft über die Arbeit des Vereins.

Zu Anfragen von Eltern, der Durchführung der Veranstaltungen und Stellungnahmen an Behörden gab es einen regen Schriftverkehr und viele Telefonate über unser Büro, das Frau Hillenmeyer kompetent und zuverlässig immer Dienstag von 8 bis 12 Uhr besetzt.

Für die übrige Zeit steht ein Anrufbeantworter zur Verfügung. Außerdem wurde den Mitgliedern eine Liste mit Anschrift und Telefonverbindungen (auch Fax und Schreibtelefon) aller Vorstandsmitglieder mitgeteilt, so dass im Bedarfsfall jederzeit kompetente Auskunft möglich ist.

Die Unterrichtung der Mitglieder erfolgte durch Rundschreiben.

Stand Mitglieder zum 31.12.2008                      **378**

### **Die Verwendung der finanziellen Mittel:**

Die Verwendung erfolgte satzungsgemäß zur Durchführung der vorstehenden Maßnahmen. Ihr Nachweis ist in den beiliegenden Rechnungen enthalten. Die Zuwendung des Landesversorgungsamtes Bayern wurde entsprechend den Vergaberichtlinien zur Durchführung der bei der Geschäftsführung entstehenden Personal- und Sachkosten verwendet.

Marlene Gnam  
Vorsitzende